

Axel's Story

Got it memorized?

Von Hinatara

Kapitel 48: Die Farbe der Sonne - Lea

„Wieso verstehe ich das gerade nicht so ganz...“, murmelte Cinch verwirrt. Leira sah ihn an, als würde sie seiner erst jetzt gewahr und Lea ließ sie los.

„Ihr seit also diejenigen, die meinen Bruder und seine Freunde geärgert haben.“

„Und? Was dagegen?“

„Einiges, ja.“

„Lasst die Kinder in Ruhe“, warf Lea ein. „So sehr die Angst auf ihren Gesichtern euch auch gefallen mag.“

Die Jungen lachten, aber ihre Stimmen wurden unsicherer. „Du hast uns nichts zu sagen!“

Leira starrte Jaruka an. Sie sagte nichts, begnügte sich damit, ihm in die Augen zu sehen, und plötzlich drehte er sich mit den Worten: „Das wird mir zu doof!“ zu den anderen. „Los, wir gehen.“ Seine Freunde (oder Feinde, oder weshalb auch immer sie mit ihm herumhingen) zogen schweigend mit ihm von dannen.

„Was hast du da gemacht?“, fragte Lea.

„Nichts“, meinte sie. „Schuldgefühle und Angst kommen von ganz alleine.“

„Du hast dich überhaupt nicht verändert....“

„Sollte ich?“ Sie grinste. „Du bist rot.“

„Oh...“ murmelte Lea verlegen und drehte sich weg. „Deine Schuld!“

Verflixt, schlägt mein Herz schnell! ...Ist das normal?

„Ich habe dich vermisst“, gab sie zu.

„Ich habe dich auch vermisst, obwohl es gar nicht so lange her ist, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben, nicht?“

„Es ist ungewohnt, die Herzen wieder zu spüren. Sie zu spüren, aber Wissen zu verlieren.... Gefühle zu haben, aber überhaupt nichts zu wissen. Ich wusste nicht, ob wir uns wieder sehen... aber dir sollte es auf keinen Fall schlecht ergehen, verstehst du?“

„Hast du deswegen Kingdom Hearts gebeten, mir mein Herz zurückzugeben?“

„Habe ich das?“ Verwirrt sah sie auf. „Ich habe ihn lediglich gebeten, dir ein allzu schweres Schicksal zu ersparen... aber vielleicht wusste er, was ich eigentlich zu ersuchen gehoffte. Vielleicht kennt er mich einfach zu gut.“

„Aber du hast meinen Herzlosen zu Kingdom Hearts gebracht.“

„Ja. Ich konnte ihn nicht alleine zurücklassen.“

„Dafür muss ich dir danken.“

„Nein, das... hätte jeder getan.“

„Leira?“ Charen stand unsicher an der Mauer und starrte Lea an. „Also ist Katzenauge doch zurück.“

„Ja, Katzenauge ist zurück.“ Lea kniete sich zu ihm. „Und weißt du was, demnächst spiel ich bei euch mal mit, ja? Ich habe ewig keinen Ball mehr aus der Nähe gesehen.“ Begeistert klatschte Charen in die Hände. „Oh ja, das wird super!“

Es fällt leicht zu lachen.

So unglaublich leicht...

Doch vorerst einmal war der Auftritt von „Secluded Semblance“, Leiras Band. Alle Nachwuchstalente mit Anhängern und Familie hatten sich in dem älteren Viertel Shady Shallows versammelt, in dem einige Häuser abgerissen worden waren und so wunderbaren Platz für die Massen bot, abgeschirmt durch die Wachen und irgendwo vorne saßen noch die Juroren.

Butcher hibbelte die ganze Zeit nervös von einem Fuß auf den anderen, Nadetha grinste Lea frech an, als sie ihn sah, und zeigte mit fragender Geste auf seine Haare, bevor sie sich durch die Menge weiter schob, Kray und Dash waren irgendwo hinter der Bühne verschwunden, Azas, der mit offener, aufwendiger Frisur um einige Jahre jünger wirkte, ließ seine beruhigende Energie auf Butcher und Leira wirken - letztere, nervös auf der Unterlippe kauend, konnte sich kaum um Lea kümmern, sodass er sich gezwungenermaßen zu ihren Eltern und Charen gesellte. Der Kleine stellte ihm bei der Gelegenheit auch Leiras Schwester vor, die ebenfalls gekommen war. Shiko hieß sie, ein älteres Abbild Leiras, ihren Freund im Schlepptau, dessen Name Lea beim Lärm der ersten Band gar nicht richtig verstand. Beide verzogen sich auch recht schnell in die hinteren Reihen.

Leiras Mutter war eine hellblonde, kurzhaarige Frau, die einen Kopf kleiner als Lea war, ihr Vater war fast einen halben Kopf größer und hatte dunkelblonde Haare. Sie wirkten nett, stellte Lea fest, nachdem Charen ihn als einen Freund von Leira vorgestellt hatte.

Insgesamt war das Festival eigentlich nur sehr laut. „Secluded Semblance“ stach lediglich dadurch heraus, dass sie eine der wenigen weiblichen Sänger hatten. Nadetha macht ihre Sache wirklich gut, und auch Butcher und Leira schienen ihre Nervosität gut in den Griff bekommen zu haben. Für Stimmung sorgten am meisten jedoch die Zwillinge. Kray und Dash blühten richtig auf.

Für den ersten Platz reichte es bei ihnen leider doch nicht ganz.

„Die paar Pünktchen!“, knurrte Butcher danach.

„Ach was“, meinte Azas nur. „Nächstes Mal versuchen wir es einfach noch mal.“

„Dein Optimismus überrascht mich immer wieder.“

„Aber Azas hat Recht“, nickte Dash. „Was uns fehlt ist noch etwas Erfahrung. Und die bekommen wir mit der Zeit.“

„Jepp“, stimmte Leira zu. „Und Hauptsache ist doch, dass es uns Spaß macht.“

„Das hat Vorrang, vor allem anderen.“

„Na gut“, lachte Butcher und wand sich zu Lea. „Was sagt eigentlich unser erster Fan dazu?“

„Er sagt, dass er sich das nächste mal gute Ohrenschützer mitnehmen wird“, witzelte Lea.

„Oh, jetzt hast du es dir bei uns versaut“, lachte Azas und fing mit ihm eine kleine Kappelei an, in die auch Dash und Butcher einstiegen.

„Ihr seid einfach unmöglich!“, schimpfte Nadetha und stieg in Leiras Gelächter ein.

Für kurz oder länger wohnte Lea jetzt in Nadethas ehemaligem Zimmer bei Leira. Sie half noch im Laden ihres Vaters aus, doch Lea hatte fest beschlossen, sich auch nach einer Arbeit umzusehen.

Inzwischen bin ich schließlich alt genug.

Es ist einfacher, jetzt, mit Herz, jetzt, wo man alles danach kennt.

Oder bilde ich mir das bloß ein, weil ich endlich den richtigen Weg vor Augen habe?

Leira spielte einen Akkord zu Ende. Rücken an Rücken saßen sie auf dem flachen Dach des Nachbarhauses, welches man durch die Fenster vom Dachboden erreichen konnte. Man hatte einen wunderbaren Blick auf Shady Shallow, bis zu den Feldern der Frühlingsblüte konnte man schauen, in die untergehende Sonne hinein.

Manchmal, ja manchmal sind die Sonnenuntergänge fast so schön wie jene in Twilight Town.

Es war die gleiche Sonne, die wir vom Glockenturm aus gesehen haben, aber es hat sich anders angefühlt. Wie eine Illusion. Oder ist dieses Leben eine Illusion?

Lässt Kingdom Hearts uns nur glauben, zu leben? Vielleicht existieren wir in Wirklichkeit gar nicht mehr.

Und was ist mit Roxas? Mit Xion? Leben sie jetzt auch in einer Illusion?

Vielleicht eine, in welcher sie jeden Abend auf dem Glockenturm sitzen und die letzten Sonnenstrahlen genießen können?

...Ja, ich vermisse es.

Wie gerne würde ich wieder an manchen Abenden mit Roxas reden. Natürlich, ich genieße die Zeit hier, mit Leira und allen, in vollen Zügen.

Aber ich weiß nicht einmal, wie es mit Sora weitergegangen ist, nachdem ich - mein Niemand - sich für ihn geopfert hat.

„Wenn die Welten ins Verderben stürzen, dann hat er den Kampf verloren“, hatte Leira einmal gemeint. „Aber ich denke, er packt es. Wahrscheinlich wird uns Kingdom Hearts alles erzählen, wenn er wieder frei von Xemnas' Ketten ist.“

Doch wo ist Sora? Wo ist Roxas? Werde ich meinen besten Freund jemals wieder sehen?

„Ihm geht es bestimmt gut.“ Das Gitarrenspiel war verstummt.

„...Huh?“

„Ich weiß doch, dass du an Roxas denkst“, sagte Leira leise. „Das tust du immer, wenn du so sehnsüchtig in den Sonnenuntergang schaust. Er erinnert dich an Twilight Town.“

„Stimmt... woher kennst du meine Gedanken?“

Sie lachte. „Du hast ein offenes Herz, Lea. Manchmal ist es nicht schwer, zu erraten, was du gerade denkst, andere Male weiterhin unmöglich.“

Lea lehnte sich an ihren Rücken. „Hm. Du weißt also, was ich gerade denke... An was denkst du?“

„Der Tag, an dem wir uns als Niemande begegneten – das war auch kurz vor Sonnenuntergang, weißt du noch?“

„Ja. Es scheint erst vor kurzem passiert zu sein.“

„Genau.“ Sie grinste frech.

Entweder, sie hat das Grinsen von Nadetha oder Nadetha von ihr...

„Aber mach dir keine Sorgen, Lea. Es ist immer so. Irgendwann bricht der Meister des Schlüsselschwertes zu einer neuen Reise auf. Und – wer weiß – vielleicht kommt er dann auch durch Shallow...“

Lea schloss die Augen.

Sie hat Recht. Wozu sich Sorgen machen?

Alles ist miteinander verbunden.

Irgendwann trifft sich alles wieder.

Irgendwann.

Man muss nur warten.